



Das McKenzie Konzept

Konzeptphilosophie

Die Philosophie des McKenzie Konzepts „Mechanische Diagnose und Therapie“ ist die einer aktiven Selbstbehandlung von Patienten.

Es betont sowohl Intervention als auch Prävention und ermöglicht Patienten Selbstkontrolle und Selbstverantwortung über ihre Beschwerden.

Das McKenzie Konzept gilt heute als eines der physiotherapeutischen Konzepte, das durch zahlreiche wissenschaftliche Studien auf seine diagnostische, therapeutische und prognostische Stärke untersucht worden ist.

Untersuchung/Behandlung

Untersuchung und Behandlung sind logisch aufgebaut und haben sich als kosteneffektiv erwiesen, da sie sowohl "responders" als auch "non responders" für das Konzept identifizieren.

Die Befundaufnahme basiert in der Anamnese hauptsächlich auf Schmerzverhalten im Alltag und legt in der physischen Untersuchung grossen Wert auf repetierte Belastungstest.

Sie folgt einem definierten Algorithmus und führt zu einer Klassifikation von Subgruppen von Wirbelsäulenbeschwerden. Aus dieser Klassifikation lassen sich klar definierte Behandlungskonzeptionen ableiten und die Prognose stellen, welche Patienten von dieser Art Therapie profitieren werden und für welche sie nicht indiziert ist.

Die Behandlung basiert auf Patientenedukation und aktive (hands-off) Selbstbehandlungsstrategien. Primäres Ziel ist immer, dass Patientinnen und Patienten lernen, durch aktive Selbstbehandlung Schmerzen zu reduzieren, Körperfunktionen wiederherzustellen und dabei grösstmögliche Unabhängigkeit zu erlangen.

In komplexeren Situationen kommen zusätzlich "hands-on"-Techniken (im Sinne von passiver manueller Therapie) zur Anwendung.

Kurskonzept

Die Kursreihe „McKenzie - Mechanischen Diagnose und Therapie (MDT)“ für Physiotherapeutinnen/-therapeuten, Ärztinnen und Ärzte ist logisch aufgebaut nach der Häufigkeit der in der Praxis vorkommenden klinischen Bildern (Lendenwirbelsäule, Halswirbelsäule / Brustwirbelsäule, Extremitätengelenke).

Die einzelnen Kursteile sind kurz (je 4 Tage), sind praxisorientiert und ermöglichen es den Teilnehmenden, das Gelernte sofort in die Praxis umzusetzen.

Eckpfeiler in jedem Kurs bilden die Themen Diagnose/Differentialdiagnose, Management/Behandlung, Kommunikation, Prognose und Prophylaxe.

Methodisch werden die Kursinhalte durch Vorlesungen, Fallbeispiele, praktische Arbeit und vor allem auch durch Live-Demonstration von Patienten vermittelt.